



UNSERE CHRISTUS- KIRCHENGEMEINDE

Mitteilungsblatt für den Monat
Oktober 1983

„So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“

Dieses Wort steht zwar im Alten Testament bei dem Propheten Jesaja, Kap. 43, 1; aber mit seinem geistlichen Gehalt ragt es mitten hinein in das Neue Testament; ja, es ist letztlich überhaupt nur von der Offenbarung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus her zu verstehen. Wenn irgendwo, dann wird durch dieses Wort die enge, unlösliche Verbindung und Zusammengehörigkeit von Altem und Neuem Testament uns vor Augen geführt. So kann es auch nur von geistlichem Gewinn für uns selber, für die Gemeinde Jesu Christi sein, wenn wir diesem Bibelvers einmal in seinen einzelnen Wendungen nachgehen.

„Fürchte dich nicht.“ Dieser Evangeliumsruf schon aus dem Alten Testament hat in unserer Zeit wieder an Gewicht und an Ursprünglichkeit gewonnen. Denn heutzutage braucht niemand mehr, wie wir es vielleicht noch aus unserer Kinderzeit von einem Märchen her im Gedächtnis haben, auszuziehen, um das Fürchten zu lernen. Wir leben in einer Welt, in der weithin die Furcht regiert, nicht eine unbestimmte Angst, sondern die ganz konkrete Furcht voreinander — etwa der Mächtigen in Ost und West. Diese Furcht führt weithin die Feder bei den Haushaltsplanungen der Länder in Ost und West, wofür ein einziger Blick auf den jeweils vorgesehenen Etat für Verteidigungszwecke genügt. Da ist es wirklich Evangelium, frohe Botschaft, nicht aus dem Munde der Menschen, sondern aus dem Munde Gottes, wenn uns dieses Wort trifft: Fürchte dich nicht! Wer ein wenig in seiner Bibel zu Hause ist, der weiß darüber hinaus: dieses Gotteswort findet sich nicht nur einmal in der biblischen Botschaft. Schon Abraham wurde mit diesem Wort angerufen und getröstet. Und ebenso wurden die Hirten auf dem Felde in der Heiligen Nacht damit angerufen und überrascht. Nach seiner Auferstehung ist Jesus Christus selbst mit diesem Ruf den Frauen, die zum Grabe gekommen waren, begegnet und hat ihnen den Auftrag der Verkündigung seiner Auferstehung an die Jünger gegeben. Es ließen sich noch andere Beispiele für diesen Evangeliumsruf anführen, etwa aus der Offenbarung des Johannes. Aus alledem wird deutlich, daß vom ersten bis zum letzten Buch der Bibel dieser Ruf des lebendigen Gottes die ganze Heilige Schrift, und das heißt, die ganze Geschichte Gottes mit den Menschen durchzieht.

Dieser Ruf Gottes ist kein unverbindliches Wort, kein freundlich gemeintes Auf-die-Schulter-klopfen. Dieses Wort hat vielmehr einen realen Untergrund, der nirgend so deutlich hervortritt wie hier beim Propheten Jesaja und der doch zugleich nur von der Botschaft des Neuen Testaments her richtig erkannt wird: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.“ Der Mensch des Alten Testaments, das Volk des Alten Bundes schaute dieser Erlösung noch entgegen. Der Prophet schaut bereits, was noch

in der Zukunft erwartet wird. Für uns hat diese Zukunft Israels in Christus Gestalt angenommen und Erfüllung gefunden. Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist in unsere Welt gekommen, hat Sünde und Schuld dieser Welt auf sich geladen, hat sie ans Kreuz hinaufgetragen und damit zunichte gemacht. „Strick ist entzwei, und wir sind frei“ — so hat Luther gesungen. Der Mensch braucht keine Furcht mehr zu haben, weil Christus uns erlöst hat. Das mehr oder minder große Maß an Furcht in uns ist ein Prüfstein für die Festigkeit und Verwurzelung unseres Glaubens in IHM.

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“ Mag ursprünglich mit diesem Prophetenwort das ganze Volk Israel gemeint und angedredet gewesen sein, so zielt heute diese Wendung nicht nur auf die neutestamentliche Gemeinde allgemein, sondern hier darf sich jeder ganz persönlich angesprochen wissen. Wir alle sind als unverwechselbar und unaustauschbar Einzelne durch den Mund eines seiner Diener von Gott in der Taufe mit unserem Namen gerufen worden. So ruht unser Leben auf dem Grund, den Jesus Christus mit seinem Sterben und Auferstehen gelegt hat. So schenkt uns dieses Wort Geborgenheit, denn Gott kennt uns. In der Unruhe und vielfältigen Beanspruchung des Alltags ist es gut, sich dessen vergewissern zu können, daß man nicht ein verlorenes Häuflein Mensch in der Masse der Vielen und Allzuvielen ist, sondern daß man wirklich ein Mensch ist, den, im Bilde gesprochen, Gott bei der Hand gefaßt hat. Dann mögen Unruhe und Beanspruchung noch so sehr an uns heranbranden — man behält einen Abstand; und zwar wird dieser Abstand um so größer, je enger man seinerseits in der Verbindung zu dem lebendigen Gott bleibt. Gott kennt mich mit meinem Namen: das gibt Halt und schafft Vertrauen.

Und noch eine letzte Wendung folgt den drei vorangegangenen. Nur drei Worte enthält sie. Aber welche Fülle an Inhalt bergen diese drei Worte: „Du bist mein.“ Es gehört wohl zu den schönsten Augenblicken in einem Menschenleben, wenn diese Worte unser Herz erreichen. Hier ist es nun Gott, unser Schöpfer und Heiland, der uns so anredet. Wieder sind es einige Zeilen aus einem Lutherlied, die in uns hörbar werden: „denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden“. Luther bringt hier zum Ausdruck, was auch in den drei Worten unseres Bibelverses angelegt ist: in dem Maße, in dem ein Mensch Gott gehört und gehören will, in demselben Maße ist Gott in ihm mit seinem guten Geist lebendig und gegenwärtig.

Wir haben versucht, einen Prophetenspruch uns in seinem geistlichen Gehalt zu vergegenwärtigen. Wir tun gut daran, uns von diesem Worte tragen zu lassen: „So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“
Pastor Dr. Dr. Kost

MIT SCHWUNG IN DEN WINTER

Die Christuskirche beginnt die Winterarbeit mit einem schwungvollen Gemeindetanzabend am Sonnabend, 22. Oktober, 19.30 Uhr, im Gemeindesaal (Eingang: Am Judenkirchhof, 1. Stock). Zu diesem Fest sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Die Abende werden länger. Wir haben Zeit zum Feiern und Nachdenken.

Diesem Gemeindefest folgt am Sonntag, 23. Oktober, 10.00 Uhr, ein Luther-Gottesdienst in der Christuskirche. Wir singen Martin Luthers Lieder und hören seine Worte, frisch und aktuell — bis heute.

Diesem festlichen und würdigen Auftakt schließt sich aus Anlaß des fünfhundertjährigen Geburtstages ein Luther-Seminar an von 10 Abenden (siehe den folgenden Artikel).
P. Brunotte

LUTHER-SEMINAR

Im Herbst und Winter 1983/84 wollen wir in unserer Gemeinde ein Luther-Seminar durchführen, und zwar an 10 Abenden im Abstand von je zwei Wochen jeweils am Mittwoch. Das werden vier Abende noch in diesem Jahre sein: am 26. 10., 9. 11., 23. 11. und 7. 12., und sechs Abende im Jahre 1984, die noch angezeigt werden. Grundlage des Seminars soll das Taschenbuch „Martin Luther, Ausgewählte Schriften“ sein, das als Fischer-TB 6547, hrsg. von K. G. Steck, Frankfurt/Main 1983, erschienen ist. Wir wollen Texte des Reformators miteinander lesen und miteinander besprechen. Dabei

wird sich schnell herausstellen, daß Luther und seine Aussagen zu Glaube, Kirche, christlicher Hoffnung, Politik usw. unmittelbare Aktualität auch für unsere Gegenwart haben — und vielleicht manchem eine Antwort auf Fragen vermittelt, die er schon lange sucht. Wir laden unsere Gemeindeglieder herzlich ein zu Teilnahme und Mitarbeit an unserem Luther-Seminar.

Pastor Dr. Dr. Kost

VERANSTALTUNG FÜR SENIOREN

Am **Mittwoch, 19. Oktober 1983**, findet um **15.30 Uhr** wieder ein **Seniorenachmittag** statt. Das Thema ist noch nicht festgelegt.

Das Pfarramt

MUSIK ZUM REFORMATIONSFEST

In einer Musik zum Reformationsfest am **Sonntag, 30. Oktober 1983, um 17.00 Uhr** in der Christuskirche werden Elisabeth Harms (Alt), Renate Hermann (Flöte), Volker Droysen (Violine) und Rainer Baruth (Orgel) u. a. die Partita h-moll für Violine Solo sowie Arien von J. S. Bach und Max Regers große Fantasie für Orgel über den Choral „Ein feste Burg“ zu Gehör bringen.

Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Rainer Baruth

MEHR PROTESTANTEN NEHMEN AM ABENDMAHL TEIL

Die seit 1972 kontinuierlich ansteigende Zahl der evangelischen Christen, die zum Abendmahl gehen, hat auch 1982 zugenommen. In jenem Jahr wurden rund 9,3 Millionen Abendmahlsgäste in den 10 661 Kirchengemeinden der siebzehn Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gezählt.

Der Besuch der sonntäglichen Gottesdienste ist jedoch seit 1974 nahezu konstant geblieben. Bei den Stichprobenerhebungen an vier „Zählsonntagen“ wurden 1982 durchschnittlich 1,4 Millionen Besucher je Sonntag in den Haupt- und Kindergottesdiensten registriert. Wesentlich stärker ist der Gottesdienstbesuch allerdings an den kirchlichen Feiertagen: fast 6,7 Millionen Menschen besuchten die Christvespern und Metten am Abend des 24. Dezember 1982. Auch die Gottesdienste am Erntedankfest und am Ewigkeitssonntag sowie die Konfirmationsgottesdienste waren wiederum gut besucht.

Die EKD-Gliedkirchen zählten Ende 1982 knapp 25,9 Millionen Gemeindeglieder. Das waren etwa 206 000 weniger als ein Jahr zuvor. Nach den Angaben des Kirchenamtes ist diese Abnahme darauf zurückzuführen, daß mehr Kirchenmitglieder starben als durch Taufen neu hinzukamen. Daneben war die Zahl der Kirchenglieder maßgebend, die mit 116 022 (0,4 Prozent der Kirchenmitglieder) die Zahl der Aufnahmen, Übertritte und Wiederaufnahmen um 84 474 übertraf. Von jeweils hundert geborenen Kindern mit einem evangelischen und einem katholischen Elternteil seien fünfzig evangelisch getauft worden. Auf hundert Geburten von Kindern aus evangelisch-nicht-christlichen Ehen seien 59 von evangelischen Pastoren vollzogene Taufen entfallen.

Die Zahl der Jungen und Mädchen, die konfirmiert wurden, lag 1982 bei 441 755. Daraus schließt das Kirchenamt, daß nach wie vor die meisten der vierzehn Jahre zuvor getauften Kinder konfirmiert würden. Insgesamt 91 533 Ehepaare wurden 1982 kirchlich getraut — 69 von jeweils hundert evangelischen Paaren, die vor dem Standesamt die Ehe geschlossen hatten. Rund ein Drittel aller Paare mit einem evangelischen und einem katholischen Partner traten in einer evangelischen Kirche vor den Traualtar. Bestattet wurden 350 368 Verstorbene, davon 94 Prozent aller verstorbenen evangelischen Gemeindeglieder nach einer kirchlichen Trauerfeier. Recht rege ist das Leben in den Kirchengemeinden auch außerhalb der Gottesdienste: 1982 trafen sich dort rund 122 000 ständige Kreise und Gruppen mit durchschnittlich zusammen 2,2 Millionen Teilnehmern; an der Spitze lagen 43 800 Kinder- und Jugendkreise mit 608 000 Teilnehmern und 15 900 Frauen- und Mütterkreise mit 365 000 Teilnehmerinnen. epd

Wir nehmen mit Dank und Fürbitte teil an

FREUD UND LEID IN UNSERER GEMEINDE (bis zur Drucklegung des Blattes)

Getauft: Katja Steffens, Kriegerstraße 5.

Gebraut: Klaus Köhler und Katja Steffens, Kriegerstr. 5; Uwe Görg und Elke Brutscheck, Gustav-Adolf-Str. 13; Manfred Fischer und Karin Krellmann-Fischer, Halkettstraße 11.

Bestattet: Helene Feuersenger geb. Neumann, Neustadt/Rbge. (früher Körnerstr. 14), 83 Jahre; Gertrud Patzke geb. Patschull, In der Flage 7, 90 Jahre; Elise Müller geb. Nagel, Bad Nenndorf, Buchenallee (früher Striehlstr. 1), 85 Jahre.

Hohe Geburtstage im Oktober: 5. 10. Bernhard Schäfer, Am Kl. Felde 14 (1899); 5. 10. Frieda Hoffmann, Körnerstr. 26 (1903); 13. 10. Karl Gräler, Brüggemannhof 18 (1902); 13. 10. Roman Adamczak, Warstr. 20 A (1903); 14. 10. Ida Neumann, Am Taubenfelde 8 (1900); 15. 10. Wilhelmine Böschen, Hainhölzer Str. 2 (1895); 15. 10. Elly Krause, Theodorstr. 1 (1901); 17. 10. Luise Brandt, Engelbosteler Damm 3 (1899); 18. 10. Anna Wittleder, Körnerstr. 6 (1900); 19. 10. Dorothea Apermann, Im Moore 9 (1895); 21. 10. Gertrud Koch, Am Taubenfelde 14 (1892); 23. 10. Johanne Schwerdtmann, Hainhölzer Str. 12 (1890); 24. 10. Alma Kunstmann, Königsworther Str. 19 (1890); 25. 10. Lina Schrader, Hartwigstr. 3 (1903); 27. 10. Arno Löblich, Am Taubenfelde 12 (1900); 29. 10. Elli Wagener, Brüggemannhof 8 (1900); 30. 10. Frieda Nitschke, Engelbosteler Damm 2 (1901).

UNSERE GOTTESDIENSTE UND BESONDEREN VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 2. 10.	9.30 Uhr: Beichte
	10.00 Uhr: Festgottesdienst zum Erntedankfest (P. Brunotte/P. Dr. Dr. Kost)
Sonntag, 9. 10.	9.30 Uhr: Feier des Hl. Abendmahles
	10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 16. 10.	10.00 Uhr: Gottesdienst (P. Brunotte)
Mittwoch, 19. 10.	15.30 Uhr: Senioren-Nachmittag (Thema noch offen)
Sonnabend, 22. 10.	19.30 Uhr: Fröhlicher Abend im Gemeindesaal (s. bes. Artikel)
Sonntag, 23. 10.	10.00 Uhr: Luther-Gottesdienst
Mittwoch, 26. 10.	20.00 Uhr: Luther-Seminar (1. Abend) (s. bes. Artikel)
Sonntag, 30. 10.	10.00 Uhr: Gottesdienst (P. Brunotte)
	17.00 Uhr: Musik zum Reformationsfest Werke von J. S. Bach und Max Reger
Montag, 31. 10.	10.00 Uhr: Reformations-Gedenkgottesdienst (P. Dr. Dr. Kost)
Sonntag, 6. 11.	9.30 Uhr: Beichte
	10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (P. Brunotte)

Kindergottesdienst: Jeden Sonntag um 11.15 Uhr (nicht in den Schulferien)

JUGENDKREISE (nicht in den Schulferien)

Montag: 16.30 - 18.30 Uhr: Konfirmierte 1982 (Arndt Kaminsky, Gilbert Marchlewitz, Claudia Bluhm, Corinna Eder)

Mittwoch: 17.15 - 18.15 Uhr: J. und M. (7 - 9 J.) in der Kirche (Sybille Plagemann)

Donnerstag: 16.30 - 18.30 Uhr: Konfirmierte 1983 (Georgia Brunotte, Arndt Kaminsky, Holger Wehling)

Freitag: 16.30 - 18.30 Uhr: Konfirmierte 1981 (Martina Dicks, Petra Schultz, Karsten Nünke)

KIRCHENMUSIK

Chorprobe: montags 20.00 - 21.00 Uhr im Gemeindesaal (Eingang Am Judenkirchhof)

Bläserchor: Dienstag und Mittwoch 19.00 - 20.30 Uhr — Kirche (Jeschke)

Wenn Sie Interesse haben, daß wir zu Ihrem Geburtstag blasen, brauchen Sie uns nur zu benachrichtigen (71 78 70). Wir erscheinen gern!



WIR HELFEN IM TRAUERFALL

Kluge

BESTATTUNGEN

3000 HANNOVER 1
A. d. Lutherkirche 2
und Lammstraße 3
Telefon 71 75 66

Alexa Moden

Engelbosteler Damm 23

3000 Hannover 1

Telefon (0511) 70 34 22



**NORDSTADT
und NORDMEYER**

gehören zusammen.
Seit über 50 Jahren Ihr
Brillenspezialist und Fotoberater



Nordmeyer

Hannover, Engelbosteler Damm 4
Langenhagen, Walsroder Str. 147

Fernsehdiens t Just

Meisterbetrieb · Scheffelstraße 12

Reparatur und Verkauf
von Rundfunkgeräten,
Fernsehgeräten
und Antennenanlagen

Telefon 71 97 29 und für

Wochenend-Bereitschaftsdienst 66 80 27

Anneliese Blum

Spielwaren — alles für die Schule
Zeitschriften und Tabakwaren
Toto- und Lotto-Annahmestelle

Scheffelstraße 12 · Telefon 71 71 93

WILHELM MARX

Inh. Wilfried Marx



Klempner- und Installateurmeister

Sanitärtechnik — Bauklempnerei — Gasheizungsbau

Hannover, Türkstraße 7, Ruf 70 27 73

h.-j. heffe

raumausstattermeister

gustav-adolf-s traße 4

3000 hannover 1

telefon (0511) 1 51 60

gardinen + polsterei

verkauf - beratung - montage - dekoration

gardinen-leisten - jalousetten - möbel

dekostoffe - rollos - markisen - geschenk-

artikel - teppiche - auslegware

Ihre Apotheken in der Gemeinde:



Apotheke an der Christuskirche

Rolf Grube
Engelbosteler Damm 2 A
Telefon: 71 44 48



HANSA-APOTHEKE AM DAMM

ECKHARDT SCHLIE
ENGELBOSTELER DAMM 24
TEL. 70 22 51



KLAGESMARKT-APOTHEKE HANNOVER

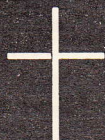
Inh. Ludwig Leverkinck
Telefon 1 41 38

Hermann Wolter

MALERMEISTER

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Hannover, Am Taubenfelde 24 · Ruf 32 58 09



GARVENS

ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HANNOVER · GERHARDTSTR. 4 · RUF 702132 u. 702603

WICHTIGE TELEFONNUMMERN DER CHRISTUS-KIRCHENGEMEINDE

Pastor Dr. Dr. Kost, Tel. 70 26 56 — Pastor Brunotte, Tel. 70 22 33 — Gemeindebüro,
Tel. 70 21 25 (Sprechzeiten: Mo., Di., Mi. und Fr. 10-12 Uhr, Do. 16-18 Uhr) —
Schwesternstation, Tel. 71 59 29 (Anrufbeantworter — Sozialstation) — Kindergarten,
Tel. 701 06 05 — Diakon Kriegel, Tel. 70 21 25 (Sprechzeiten: Di. 9-11 und 15-16 Uhr;
Do. und Fr. 9-11 Uhr) Tel. 79 55 76

Konten der Christuskirchengemeinde Hannover:

Nr. 43 16 - 307 Postscheckamt Hannover — Nr. 375 667 Stadtparkasse Hannover

Dieses Mitteilungsblatt wird in monatlicher Folge vom Ev.-luth. Pfarramt der Christuskirche Hannover
herausgegeben, das auch für seinen Inhalt verantwortlich ist.